

Saudi-Arabien vermittelt zwischen Trump und Iran für neuen Atomdeal

Saudi-Arabien bietet sich als Vermittler zwischen Trump und dem Iran an, um ein neues Nuklearabkommen zu erreichen. Die Initiative zielt darauf ab, regionale Spannungen zu reduzieren und Stabilität zu fördern.

Saudi-Arabien zeigt sich bereit, zwischen der Trump-Administration und dem Iran zu vermitteln, um ein neues Abkommen zur Begrenzung des iranischen Atomprogramms zu erzielen, wie CNN berichtete. Das Königreich ist besorgt, dass der Iran eher geneigt sein könnte, eine Atombombe zu entwickeln, nachdem seine regionalen Stellvertreter, die seit langem als Abschreckung gegen israelische Angriffe betrachtet wurden, erheblich geschwächt sind. Saudi-Arabien hofft, seine engen Beziehungen zu Präsident Donald Trump zu nutzen, um dem Iran eine diplomatische Brücke zum Weißen Haus zu bieten.

Saudi-Arabiens Strategische Ziele

Es ist unklar, ob Saudi-Arabien ein formelles Angebot unterbreitet hat, doch dieser Schritt unterstreicht Riad's Wunsch, auf den **verbesserten Beziehungen** zu seinem früheren Feind aufzubauen und einen Platz am Verhandlungstisch für ein potenzielles neues Abkommen zu sichern. Während Trump signalisiert hat, dass er Gespräche über ein neues Abkommen führen möchte, war die Antwort aus Teheran gemischt. Der Oberste Führer Ayatollah Ali Khamenei sagte in der vergangenen Woche, dass Gespräche mit den USA „nicht klug“ seien.

Die Reaktion der USA und Iran

Das US-Außenministerium und das saudische Außenministerium reagierten nicht auf die Anfragen von CNN. Die iranische Vertretung bei den Vereinten Nationen in New York ließ ebenfalls keine Stellungnahme verlautbaren. Saudi-Arabien hatte das Atomabkommen von 2015 öffentlich begrüßt, war jedoch privat darüber verärgert, dass die Obama-Administration ihre Bedenken bezüglich der regionalen Aktivitäten Teherans – insbesondere des Raketenprogramms und der Stellvertretergruppen – nicht angesprochen war. Nach Trumps Rückzug aus dem Abkommen im Jahr 2018 wurde diese Position überdacht.

Änderungen in der regionalen Dynamik

Ein Jahr nach Trumps Rückzug erlitt Saudi-Arabien's Ölindustrie einen schwerwiegenden Drohnen- und Raketenangriff, der die Rohölproduktion des größten Ölexporteurs der Welt zeitweise halbierte. Die von Iran unterstützten Houthi-Rebellen aus Jemen übernahmen die Verantwortung, während die USA Iran dafür verantwortlich machten, was jedoch nicht zu militärischen Maßnahmen führte. Seitdem haben sich die Spannungen zwischen Saudi-Arabien und dem Iran deutlich verringert. Im März 2023 gaben die beiden Länder überraschend bekannt, dass sie ihre Beziehungen in einem von China vermittelten Abkommen normalisieren werden.

Saudi-Arabien's Vision für die Zukunft

Saudis Offizielle betrachten dieses Abkommen als großen Erfolg und glauben, dass Riad davon profitiert hat. Angriffe der Houthis auf saudisches Territorium sind ausgeblieben, und das Königreich blieb im vergangenen Jahr von den wechselseitigen Angriffen zwischen Israel und dem Iran weitgehend verschont. In den letzten 15 Monaten hat Israel deutlich geschwächte Gruppen im Libanon und in Gaza sowie Ziele in Syrien, Irak und

bis nach Jemen angegriffen. Diese Entwicklungen haben Irans Fähigkeit, Einfluss über seine Grenzen hinaus auszuüben, erheblich geschwächt.

Die Rolle Saudi-Arabiens in der internationalen Diplomatie

Saudi-Arabien sieht das aktuelle regionale Klima als historische Gelegenheit zur Deeskalation der Spannungen mit dem Iran und zur Verbesserung der Beziehungen. Saudi-Arabien möchte sich nicht an einem Konflikt zwischen den USA und dem Iran beteiligen, da das Königreich fürchtet, dass ein in die Ecke gedrängter Iran eher bereit sein könnte, eine Atombombe zu entwickeln. Ein neues Atomabkommen betrachten sie als Maßnahme, um dies zu verhindern und um ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen zu wahren.

Trump's Haltung zu Iran

Seit seiner Wiederwahl hat Trump signalisiert, dass er ein neues Abkommen mit dem Iran wünscht. Trotz widerwilliger Verschärfung der Sanktionen hat Trump bekundet, dass er eine verifizierte Friedensvereinbarung mit dem Iran bevorzugen würde, um diesem Land ein friedliches Wachstum zu ermöglichen. „Ich möchte, dass Iran ein großartiges und erfolgreiches Land wird, aber ohne Atomwaffen“, erklärte Trump in sozialen Medien.

Iran und die Erwartungen an Verhandlungen

Irans Wirtschaft leidet unter den US-Sanktionen, und Präsident Masoud Pezeshkian steht unter Druck, Lösungen für die Probleme der Bevölkerung zu finden. Trotz gemischter Signale aus Teheran haben Pezeshkian und andere iranische Beamte angeboten, über ein neues Abkommen zu verhandeln. Khamenei hingegen äußerte Misstrauen gegenüber der US-Administration

und stellte fest, dass Gespräche keine intelligente Entscheidung seien. Dies könnte die Bereitschaft zur Kommunikation jedoch nicht komplett ausschließen.

Die zukünftige Rolle Saudi-Arabiens

Firas Maksad, ein Experte am Middle East Institute, betonte, dass Saudi-Arabiens Außenpolitik von einer strategischen Partnerschaft mit den USA geprägt sei, jedoch gleichzeitig auf Diversifizierung der Optionen abziele. Saudi-Arabien signalisiert damit eine distanzierte Haltung zu Trumps maximalem Druck auf Teheran, auch wenn das mangelnde Vertrauen zwischen den beiden Ländern eine echte Vermittlung eher unwahrscheinlich macht.

Die Beziehungen zu Trump bleiben als stark erkennbar, doch die kontroversen Pläne Trumps zur Annexion Gazas und zur Räumung der palästinensischen Bevölkerung könnten die Normalisierung zwischen Saudi-Arabien und Israel gefährden. Trotz dieser Komplikationen bleibt Saudi-Arabiens Einfluss unter Trump weiterhin stabil mit wachsender internationaler Präsenz.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at